

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

8.3.1836 (Nr. 68)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 68.

Dienstag, den 8. März

1836.

## Baden.

Freiburg, 6. März. Die oberrheinische Kirchenprovinz hat einen höchst schmerzlichen Verlust erlitten. Der hochwürdigste Erzbischof Bernard ist heute frühe, sieben Minuten vor 6 Uhr, im noch nicht ganz vollendeten 81sten Jahre, selig dem Herrn entschlafen. Sanft und ruhig, wie sein ganzes Leben, war auch sein Tod. (Freib. Ztg.)

## Baieren.

Regensburg, 26. Febr. Gestern hatte die Wahl des definitiven Komite der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, die hier in Regensburg ihren Sitz hat, statt, nachdem die Berathung der Statuten vorausgegangen war, welche nun dem königlichen Staatsministerium des Innern zur Genehmigung vorliegen. Die vorbereitenden Arbeiten beginnen unverzüglich, und die technischen beim Eintritt der bessern Witterung. Alle Thätigkeit wird entwickelt werden, um die Dampfschiffahrt baldmöglichst beginnen zu können. Obgleich man mit Zuversicht hofft, daß der großartige Donau-Mainkanal — ein ewiges Denkmal König Ludwigs — günstig auf diese Dampfschiffahrt einwirken werde, so ist doch kaum anzunehmen, daß er allein hinreiche, sie lebhaft und regelmäßig zu beschäftigen. Die Ankunft von Reisenden — welche, nach allen vorliegenden Erfahrungen, die Hauptertragnisse der Dampfschiffahrt bilden — muß zusammen greifen mit der Abfahrt der Schiffe von hier — eine Regelmäßigkeit, welche bei der hauptsächlich für Güter berechneten Kanalfahrt nicht wohl vorauszusetzen ist, selbst den Fall angenommen, daß sie auch von Reisenden von einiger Bedeutung benutzt werde. Daher ward von den drei Städten, Würzburg, Nürnberg und Regensburg, bei dem königl. Staatsministerium des Innern vereint die Bitte eingereicht: daß die bereits mit dem glänzendsten Erfolg bestehende Ludwigs-Eisenbahn bis Würzburg und Regensburg — mithin an den Main und die Donau — fortgeführt werden dürfe.

(Allg. Ztg.)

Nürnberg, 4. März. Ungeachtet der vorausgesetzten regen Theilnahme für die Subscription des hiesigen Antheils von zwei Millionen zur Augsburg-Nürnberg-Eisenbahn, hat die gestern erfolgte Einschreibung dazu doch alle Erwartungen übertroffen. Der Zubrang war außerordentlich, und von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends waren mehr als fünf Millionen unterzeich-

net. Da nach vorausgegangener Bekanntmachung des Komite's, in der Absicht, das Unternehmen möglichst gemeinnützig zu machen, nur die Subskribenten unter und bis 5000 fl. — keiner Reduktion ihrer Zeichnungen unterworfen sind, so werden die größern Subscriptionen, welche bis zu einer halben Million in einzelnen Posten gemacht wurden, sehr verringert, vielleicht ganz gestrichen werden müssen. (Allg. Ztg.)

— Die Frequenz auf der Nürnberg-Fürther-Eisenbahn belief sich in der 12ten Woche vom 23. — 29. Febr. auf 5170 Personen und die Einnahme auf 704 fl. 57 fr.

## Königreich Sachsen.

Dresden, 29. Febr. Man beabsichtigt eine Eisenbahn von hier nach Prag längs der Elbe, und hofft um so mehr auf günstigen Erfolg, als eine englische Kompagnie gegenwärtig das Terrain zwischen Prag und Wien untersuchen läßt, von Wien aber in drei andern Richtungen mächtige Bahnen ausgehen sollen, nämlich nach Salzburg oder Linz zur Verbindung mit der württembergisch-bairischen — denn man kann wohl nicht zweifeln, daß die hohen Regierungen Einheit und Zusammenhang in die süddeutschen Bahnzüge bringen werden —, nach Triest zur Verbindung der deutschen und österreichischen Eisenbahnsysteme mit dem adriatischen Meere und dem levantischen Handel, und endlich von Wien nach Bochnia in Galizien, für welches ungeheure Unternehmen das Haus M. A. v. Rothschild und Söhne bereits die Konzession mit ausschließlichem Privilegium auf 50 Jahre von der kais. Regierung erhalten und seinen diesfälligen Prospektus versendet hat. Diese letztgenannte Bahn wird 60 deutsche Meilen lang und bekommt Seitenbahnen nach Brünn, Olmütz, Troppau, Dwory und Wieliczka. Die Kosten sind auf 12 Mill. Gulden Kaisergeld und mit den Seitenbahnen auf 14 Mill. berechnet, von denen 8 Millionen bereits vergeben sind. Die Aktien sind zu 1000 fl. in Zwanzigern, und die Einzahlung muß bis zum 15. Okt. 1840 beendigt seyn. Schon während des Baues erhalten die Aktionäre 4 Proz. Zins. Das Haus Rothschild hat der Gesellschaft sein Privilegium abgetreten und die ersten Wiener Großhandlungshäuser stehen an der Spitze des provisorischen Komite's. (D. C.)

## Oesterreich.

Wien, 1. März. Unsere neuesten Nachrichten aus Krakau reichen bis zum 26. v. M. Am Tage zuvor hatte das Gastmahl statt, welches die Stadt dem Oest-

zierkörper der mit der Expulsion beauftragten Truppen der Schutzmächte zu Ehren veranstaltet hatte. Es war sehr glänzend und es wurden mit Enthusiasmus verschiedene angemessene Looste ausgebracht. Die Zufriedenheit mit dem Benehmen der Truppen spricht sich laut aus, und man wünscht sich Glück zu ihrer Anwesenheit, durch welche die bürgerliche Ordnung und die Sicherheit des Lebens der Einwohner, wenn auch mit Darbringung einiger pekuniären Opfer, wieder hergestellt worden sind. Die Spurationsmaßregeln schreiten fort; schon sind gegen 600 dem Freistaate nicht angehörige Individuen im Depot von Podgorze angekommen, und bald wird das Krakauer Gebiet von allen verdächtigen Fremden gereinigt seyn. — Aus Anlaß des Sterbetags des verewigten Kaisers Franz wird heute Abend in der Hofburgpfarrkirche die Vigil und morgen ein feierliches Seelenamt abgehalten, wobei sich der ganze Hof in Trauerkleidern versammeln wird. In allen übrigen Kirchen der Stadt werden morgen ebenfalls Trauerfeierlichkeiten statt finden. (Allg. Btg.)

Wien, 29. Febr. Heute trat Sr. D. der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg seine Reise nach Brüssel und London an, um seinen Sohn, den Prinzen Ferdinand, vor seiner Reise nach Lissabon noch zu sehen. Die Herzogin ist zurückgeblieben. (S. M.)

Prag, 27. Febr. Von der Gemahlin des Fürsten Adolph Schwarzenberg, welche wegen ihrer schwächlichen Gesundheit diesen Winter in Italien zubringt, und sich zur Zeit mit ihrem Gemahl in Neapel befindet, sind gestern Briefe von daher hier angekommen, welche melden, daß sie sich jetzt eines bessern Wohlseyns zu erfreuen habe, als es seit langer Zeit der Fall war, und es kam dieses daher als zuverlässige Berichtigung der in deutschen Blättern mehrfach verbreiteten Nachricht von ihrem angeblich auf gewaltsame Weise in Neapel erfolgten Tode dienen. (Allg. Btg.)

#### Preußen.

Berlin, 28. Febr. Der Pole Pawlowski, dem in Krakau dasselbe Schicksal, wie unserm Landsmann Lesing in der Schweiz widerfuhr, ist hier wohl bekannt, da er sich bei uns, auf seiner Durchreise nach Paris, mehrmals aufhielt. Er war ein schöner Jüngling, welcher wegen seines lebenswürdigen Benehmens und wegen seines vielen Geldes, das er ausgab, allgemein auffiel.

Der neulich in den Adelsstand erhobene geh. Oberregierungs Rath Ischoppe ist unstreitig derjenige junge Mann bürgerlichen Standes, welcher in den preussischen Staaten, ja vielleicht in ganz Deutschland die glänzendste Carriere gemacht hat. Noch nicht 40 Jahre alt, ist er im Besitz des rothen Adlerordens 2ter Klasse und Direktor der ersten Abtheilung des Hausministeriums.

(Braunschw. deutsch. Nat. Btg.)

#### Frankreich.

Paris, 3. März. Die Kammer beschäftigt sich noch immer mit dem Gesetz über die Vicinalwege. Heute han-

delte es sich um die Vertheilung der aus den Departementalfonds zu schöpfenden Unterstüzungen. Die Kommission überließ dieses Geschäft den Präfekten. Montozon und mehrere Abgeordnete der doktrinären Partei wollten die Vertheilung den Generalräthen anheimgestellt wissen. Hr. Thiers erklärte sich gegen das doktrinäre Amendement, Odilon-Barrot dafür. Als die Doktrinäre aber diesen Redner der Linken auftreten sahen, standen sie vom Kampfe ab, und erklärten sich bei der Abstimmung für das Ministerium, das die Mehrheit erhielt.

Paris, 3. März. Das „Journal de Paris“ bringt heute einen fast acht Spalten umfassenden Auszug aus dem detaillirten Bericht Marschall Clauzels über die Expedition von Nemecen.

\* Paris, 4. März. Dürfte die gestrige Kammersehung im Ernste genommen werden, so wäre das Ministerium Thiers eine bloße Fortsetzung der Doktrinäre. Od. Barrot hat wenigstens dieses Scheinresultat herbeigeführt; der National weiß ihm aber wenig Dank dafür. Dieses Blatt fährt fort, so viel ihm die Abschreckungsgesetze erlauben, mit Erbitterung gegen den Hof loszuziehen. Die Gazette de France dagegen zeigt große Lust, Thiers mit Barrot zu vertauschen. Nach dem Kammerfeuilleton auf Sonnabend ist keine Rede von der Amnestiefrage, doch glaubt man, Dupin, der Kammervorstand, könnte ein Mittel finden, die betreffende Bittschrift aufs Tapet zu bringen, obschon dieser Staatsmann der darin ausgesprochenen Ansicht abhold ist. Der ernannte Berichtersteller heißt zufälligerweise Sauveur (la Chapelle), welches von guter Vorbedeutung für das Gelingen der gestellten Bitte seyn mag. — Ueber Wechsel von Neuigkeiten können sich die Pariser in diesem Augenblick gewiß nicht beschweren; zu den überfüllten Theatern kommt nun noch die Gemäldeausstellung, welcher eine ungeheure Menschenmenge zuströmt. Das Bild des jungen Lehmann, eines Deutschen, „la fille de Jephthe“, zieht die allgemeine Aufmerksamkeit der Beschauenden auf sich. Ein anderer Deutscher, Hr. Canzi aus Wien, hat 4 Portraite und eine Magdalena geliefert, die ebenfalls von allen Kennern belobt werden. Der Humorist Charlet hat diesmal ein herzzerreißendes Bild des Rückzugs der Franzosen aus Moskau ausgestellt. — Es trifft übrigens jetzt Alles zusammen, um von der Politik abzukommen, in der, wie jeder Tag den Beweis liefert, die verwickeltesten Mißbelligkeiten eine friedliche Lösung erhalten. Ich habe hier sehr überspannte Radikale gesprochen, und zwar von allen Nationen, welche den Ton weit herabstimmen. Die Zeit hat sich als die beste Lehrmeisterin gezeigt. — Ueber die letzten Maßregeln gegen Krakau sind die Meinungen sehr getheilt; der Enthusiasmus für die Polen ist ebenfalls um ein Bedeutendes gemindert.

#### Großbritannien.

London, 1. März. In der gestrigen Unterhaussehung wurde die irische Municipalbill zum zweitenmale verlesen, und soll am nächsten Montag an eine Kommission übergeben werden. Der Generalanwalt für Irland Mr.

Droggen) hatte zuvor in einer langen Rede die Gebrechen des bestehenden Systems auseinandergesetzt, und die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Reform dargethan. Sir R. Peel hatte darauf als ein stellvertretendes Mittel für die Bill die Aufhebung aller Korporationen mit Stumpf und Stiel vorgeschlagen. Der Lordschafkanzler übernahm die Erwiderung an den ehrenwerthen Baronet.

— Es ist nunmehr die offizielle Nachricht von der Annahme der englischen Vermittlung von Seite der nordamerikanischen Freistaaten rücksichtlich der französischen Entschädigungsfrage eingetroffen.

— Das große Drangistenkomité zu Dublin hat eine besondere Sitzung gehalten, um die Adresse des Unterhauses an den König und die darauf von Sr. Maj. ertheilte Antwort in Berathung zu ziehen. Der Beschluß lautete dahin, daß die Logenbrüder zu warnen seyen vor der neuen Lehre, als habe der bloße Wunsch des Souveräns, ausgedrückt durch die Minister, in Antwort auf eine Adresse des Hauses der Gemeinen, an sich schon Gesetzeskraft, oder könne die Unterthanen hindern an der legalen Uebung konstitutioneller Rechte. Die Drangisten in Irland (so heißt es ferner) haben die aufrichtigste Ehrfurcht vor dem Willen des Königs; aber sie ehren noch mehr die Freiheit der Unterthanen, und diese Freiheit wollen sie für sich behaupten; so lange die britische Verfassung nicht umgestoßen ist, können sie ihrer Rechte nicht ohne die Zusammenwirkung der drei Zweige der Legislatur beraubt werden.

London, 29. Febr. Wir haben Journale und Briefe aus Lissabon bis zum 13. d. M. erhalten. Das Diario do Governo meldet, daß die Deputirtenkammer die Diskussions des Gesetzentwurfs über die Reform des Douanentaris im ganzen Umfange des Königreichs sofort beginnen wird.

— Der Standard erklärt die Gerüchte von einer nahen Verstärkung der britischen Flotte im mittelländischen Meere und von der Ernennung einiger ausgezeichneten Offiziere zum Kommando der dort verammelten Flotte für völlig unwahr; doch solle es im Plan der Regierung seyn, im Anfang des Sommers eine Flotte abzuschicken.

### Italien.

Das Giornale delle due Sicilie meldet unterm 8 Febr. folgendes: „Se. Maj. der König, von den wohlthätigen Absichten seiner hochseligen Gemahlin zu Gunsten verwaiseter Mädchen benachrichtigt, welche das Kloster di San Severo zu Monti zur Aufnahme und Unterweisung von fünfzig derselben in den Grundsätzen der Religion und Moral bestimmt hatte, fühlte eine süße Erleichterung in seinem Schmerze durch die Anordnung, das fromme, von seiner vielgeliebten Gemahlin begonnene Werk solle auf Kosten seiner Privatkasse vollendet werden.“

— Ein Schreiben aus Cagliari vom 12. Februar berichtet, daß der König von Sardinien ein Dekret erlassen habe, wonach er die Absicht hätte, das auf Sardinien lastende Feudalwesen zu reformiren. Er verlangt einen genauen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Din-

ge, um solche Maaßregeln zu treffen, wenn die Bedürfnisse der Zeit und andere Umstände es fordern.

### Holland.

Aus Holland, 29. Febr. Wir haben vor einigen Tagen schon die Nachricht von London erhalten, daß unser Gesandter dortselbst, Baron Dedel, seine Kreditive dem König zu überreichen die Ehre hatte. Auch mit Lord Palmerston hat Hr. Dedel schon konferirt, allein es ist vorläufig noch nichts Näheres darüber bekannt geworden. Indessen tritt morgen die zweite Kammer der Generalstaaten ihre während einiger Monate unterbrochen gewesene Wirksamkeit wieder an. Die Opposition hat Zeit gehabt, sich zu sammeln und zu mehren, und den allgemeinen Wunsch unseres Landes — eine Uebereinkunft mit Belgien baldigst zu treffen — in nähere und allernächste Betrachtung zu ziehen. Das läßt sich nun einmal nicht mehr läugnen, die holländische Nation will definitiven Frieden mit Belgien, will aus dem Provisorium heraus, so viel auch das Gegenheil von einzelnen, unserer Kabinetspolitik zu sehr ergebenden Individuen deklamirt werden mag. Es ist aber sehr wohl möglich, daß man diesmal der zweiten Kammer der Generalstaaten wenig Gelegenheit bieten wird, sich in politischer Beziehung scharf auszusprechen. Welche Eröffnungen könnte man auch jetzt schon den Generalstaaten machen? Gewiß keine, oder doch keine entscheidende. Man wird daher über die gegenwärtige Kammer session noch hinauszukommen suchen, abwarten, was der Sommer bringt, und dann die Generalstaaten, die im Oktober d. J. eine neue Session beginnen, nach Umständen empfangen. — Trotz unserer provisorischen Verhältnisse läßt sich übrigens nicht läugnen, daß Handel und Schifffahrt bei uns fortwährend gedeihen, und daß auch die Fabrikindustrie gute Geschäfte macht. — In unserer Residenzstadt wurde gestern der 39ste Geburtstag des Prinzen Friedrich der Niederlande, zweiten Sohnes des Königs, auf herkömmliche Weise gefeiert. Dieser Prinz ist ein Mann von ruhigem Charakter, wie schon sein äußeres Wesen beurfundet. Er ist der eigentliche Kriegsminister, und übt in dieser hohen Stellung allerdings einen bedeutenden Einfluß auf die Armee aus, der freilich dem des Prinzen-Feldmarschalls allerdings noch nachsteht. — Unter dem diplomatischen Korps in dem Haag herrschte in diesem Winter große Bewegung — in Diners, Soirées, Bällen u. s. w. Auch die königl. Prinzen gaben mehrmals glänzende Bälle und beehrten die der Gesandten und sonstigen ausgezeichneten Personen mit ihrer Gegenwart.

(D. E.)

Haag, 3. März. In der gestrigen Sitzung der Generalstaaten wurden von Seiten der Regierung folgende Gesetzentwürfe vorgelegt: 1) Ein Gesetzentwurf über die Fixation der Kolonialschuld auf 140 Mill. Gulden; 2) ein Gesetzentwurf zur Vorsorge für die integrale Zahlung der Interessen der Nationalschuld für 1836; 3) ein Gesetzentwurf über die Fixation des Dezennalbudgets der gewöhnlichen Ausgaben für 1837 auf 38,639,789 fl.; und endlich

4) ein Gesetzentwurf zur Vorsorge für die Mittel, diese Ausgaben zu bestreiten.

### Belgien.

Brüssel, 2. März. Die Königin der Franzosen wird nächsten Donnerstag zu Brüssel erwartet.

— Der Independant widerruft das Gerücht, daß zwei belgische Agenten in Konstantinopel angekommen wären, um die Anerkennung Belgiens von dem Sultan zu erzielen.

— Das Journal du Commerce d'Anvers sagt, England wolle künftig nicht mehr den belgischen Schiffen in seinen Häfen dieselben Vergünstigungen zukommen lassen, welche Holland, mit dem es einen Reziprozitätsvertrag abgeschlossen hat, genießt. Durch diese neue Auflage könnte kein belgisches Schiff mehr mit den englischen oder holländischen konkurriren.

— Hr. le Hon ist heute nach Paris abgereist.

— Es sind durch die Handelskammer, in Folge einer Note des belgischen Geschäftsträgers in Lissabon, Handelsöffnungen gemacht mit Portugal. Die eingehenden Rechte auf die belgische Produktion belaufen sich nur auf 15 Proz.; während die unter englischer und französischer Flagge dort einlaufenden Waaren auf 22½ Proz. festgesetzt sind. Die Handelskammer gibt zugleich eine detaillierte Anweisung der Fabrikate, die dort am vortheilhaftesten zu versteigern sind.

### R u s s l a n d.

St. Petersburg, 24. Febr. Die hiesigen Zeitungen enthalten folgendes Rescript Sr. Maj. des Kaisers an den Seeminister, Admiral v. Moller:

„Anton Wassiljewitsch! Ihr langjähriger und stets eifriger Dienst, Ihre unermüdete Sorgfalt für den Vortheil der Krone in allen Theilen des Ihnen anvertrauten Zweiges der Verwaltung, und die Anstrengungen, womit Sie, Meinem Wunsche gemäß, den Bau so vieler bei der Flotte des baltischen Meeres nothwendigen Schiffe betrieben, welche Anstrengungen, ohne außergewöhnliche Opfer von Seiten des Reichsschatzes, mit vollkommenem Erfolg gekrönt wurden, legen Mir die Verpflichtung auf, Ihnen dieselbe völlige Erkenntlichkeit zu bezeugen, die Ich Ihnen schon oftmals bewiesen, und die Ich Ihnen mit Vergnügen jetzt wiederhole, da Ich, einzig nur Ihrer inständigen Bitte nachgebend, nachdem Ich Mich selbst überzeugt, bis zu welchem Grade Ihre Gesundheit unter den fortwährenden Anstrengungen des Dienstes gelitten, obwohl mit dem lebhaftesten Bedauern, Meine Einwilligung gebe, Sie Ihres Dienstes als Seeminister zu entlassen. In der Hoffnung, daß bei verminderter Arbeit Ihre Gesundheit wiederhergestellt und Sie in den Stand gesetzt werden, zum Besten des Dienstes an den Geschäften des Reichsraths, dessen Mitglied Sie bleiben, Theil zu nehmen, ist es Mir angenehm, Sie Meines unwandelbaren Wohlwollens zu versichern, womit Ich Ihnen für immer wohlgerogen verbleibe.“

St. Petersburg, 2. (14.) Febr. 1836.

(gez.) Nikolaus.“

### P o l e n.

Von der polnischen Gränze, 26. Februar. Es wird versichert, daß man zu Krakau, seit der Besetzung dieser Stadt und ihres Gebiets durch die Truppen der Schutzmächte, wichtige Entdeckungen gemacht habe. Es sollen dieselben einen Verschwörungsplan betreffen, der durch alle Theile des ehemaligen Königreichs Polen vielfältige Verzweigungen gehabt habe, und mittelst dessen nichts weniger als die Organisation eines allgemeinen u. gleichzeitigen Aufstandes dieser Länder bezweckt worden sey. Ein zu Krakau residirender Konsularagent einer großen Macht soll diesem Plane nicht fremd gewesen seyn; es sollen auch Mitwisser und Beförderer in Nachbarländern sich gezeigt haben, wo sich auch während des letzten Aufstandes der Polen da und dort Theilnahme für dieselben zeigte. Es sollte aber, heißt es, die Ausführung des vorerwähnten Plans bis zu dem Zeitpunkte verschoben bleiben, wo die erwartete Krisis im Oriente zum Ausbruch gekommen wäre. Wie es sich auch mit der Wahrheit dieser ziemlich vagen Angaben verhalten mag, Thatsache ist es, daß, nach den Berichten von Reisenden in dem eigentlichen Königreich Polen, so wie in Russisch-Lithauen, Podolien und Volhynien im Verlaufe dieses Winters häufig Truppenwechsel stattfanden, in Folge deren diejenigen Regimenter, die aufgebrochen waren, um sich an den Pruth und die Niederdonau zu begeben, wider Erwarten durch andere, aus dem Innern Russlands gekommene Korps ersetzt wurden. Auch haben andere Regimenter, die sich bereits zum Abmarsche nach eben jenen Gegenden anschickten, Gegenbefehl erhalten, so daß sich, im Ganzen genommen, die Zahl der russischen Truppen in Polen und den vorerwähnten Provinzen seit dem vergangenen Herbst eher vergrößert, als vermindert haben möchte. Es ist dies um so bemerkenswerther, weil die Unterhaltung dieser Truppen, besonders im eigentlichen Königreiche Polen, der Regierung theurer zu stehen kommt, als in den innern Gouvernements des russischen Reichs. Endlich soll auch in Galizien namentlich die Besatzung zu Lemberg um 2 oder 3 Bataillone verstärkt worden seyn. Im Posenschen aber und in Preussisch-Oberschlesien werden, wie man bemerkt haben will, die Beurlaubten und Rekruten in diesem Jahre früher, als gemeinhin zu geschehen pflegt, einberufen. (S. M.)

### P o r t u g a l.

Nachrichten aus Lissabon vom 16. Febr. melden, daß in der Abgeordnetenkammer die stürmischen Sitzungen fort dauerten. Am unruhigsten war die Sitzung vom 9., in welcher der Antrag der Regierung, sie zur Ausgabe von Schatzkammerscheinen im Betrage von 12,000 Contos zu ermächtigen, welche täglich 10 Reis Zinse von je 100,000 Reis tragen, und durch den Verkauf der Lizeiras wieder eingelöst werden sollen, genehmigt wurde. — Der Bericht der Kirchenkommission, nach welchem das beste Mittel, für die Geistlichkeit Vorsorge zu treffen, ihre Bezahlung aus dem Staatsschatze ist, wurde gutgeheißen; die Maßregel ist jedoch bloß provisorisch. In der Haupt-

stadt ist es, außer wo die Abgeordneten zusammenkommen, ruhig.

— Nach Nachrichten aus Lissabon bis zum 22. Febr. ist ein ernstlicher Bruch zwischen der Königin und ihren Ministern wegen der Ernennung des Prinzen von Sachsen-Koburg zum Oberbefehlshaber der Armee eingetreten. Der Kriegsminister soll sich geweigert haben, die fragliche Ordonnanz zu unterschreiben; es läßt sich demnach die Bildung eines neuen Ministeriums erwarten.

### Spanien.

\* Paris, 4. März. Wie ich gestern bereits gewußt, haben die letzten Nachrichten aus Madrid keine Bedeutung. Ich lese aber heute in einem verspäteten Briefe aus dieser Hauptstadt, daß die Gegenwart Bataneros in der Provinz Quadalarara sowohl, wie im ganzen Lande großen Schrecken verbreitete. Den 8. war er in Sifuentes, den 14. zu Sabrague und den 16. ist er in Alienza mit Jubel aufgenommen worden. Die ihm folgenden Truppen werden schwerlich etwas ausrichten, weil sein Einfluß so groß ist, daß die Einwohner Sorge für ihn tragen. Die Gebirge von Guadarama bieten übrigens einen sicheren Rückzug dar.

\* Bayonne, 29. Febr. Den 26. weilte das karlistische Hauptquartier noch zu Durango. Den 25., nach dreitägigem Angriff und im Augenblick, wo Sturm gelassen werden sollte, übergab sich die Stadt Plencia dem General Eguia. Die Besatzung ward gefangen, doch auf das Begehren der Linientruppen wurden sie in die Reihen der Karlisten aufgenommen. Eine Kompanie Urbanos, aus lauter Frauen bestehend, wurde mit Geldstrafen belegt. Briefe von der Gränze, datirt vom 28., enthalten nichts Neues. Cordova und Sturralde beobachteten sich gegenseitig unfern Ulzama.

— Ein Korrespondent des Constitutionnel aus Madrid schreibt: Hr. Mendizabal schreitet mit seinen Finanzmaßregeln etwas rasch vorwärts. Ein neuerliches Dekret ordnet den Verkauf der Nationalgüter an. Hierbei zeigt sich nun ein kleiner Widerspruch gegen das Gesetz über das Zutruuensvotum, welches dem Minister die Veräußerung der Nationalgüter untersagt; und doch beruft sich Hr. Mendizabal in seinem Dekrete auf eben dieses Zutruuensvotum.

### Türkei.

Konstantinopel, 10. Februar. Aleppo soll der Schauplatz entsetzlicher Erzeße gewesen seyn; die Soldateska drang in die Häuser und plünderte sie, und schonte nicht einmal die Wohnung des englischen Konsuls Wherry. — Nach den neuesten Berichten aus Syrien vom Ende Dezember ist es dem Kapitän Chesney — mit Befiegung aller Hindernisse und Schwierigkeiten — endlich gelungen, sein Dampfboot auf dem Euphrat vom Stapel zu lassen. Die hohe Pforte hatte günstige Fermane diesfalls erlassen und das Unternehmen mit aller Macht befördert.

(D. C.)

Smyna, 7. Febr. Aus Obeffa haben wir Han-

delbriefe vom 22. Januar, nach welchen der Handel von Georgien gegen eine mäßige Zollabgabe nächstens wieder freigegeben werden sollte. Das bisherige System hatte Veranlassung zu manchem Seeraub gegeben. — Eine englische Korvette, aus Malta in neun Tagen kommend, bringt Briefe von dort, nach welchen Admiral Rowley seit dem 16. Januar bereit war, mit seiner Flotte an die Küsten Syriens abzusegeln. Heute segelte die Favorite mit Botschaften aus Konstantinopel nach Malta ab. — Nach Berichten aus Samos herrscht dort die tiefste Ruhe. Das Seestädtchen Bathi hatte sich in Folge des Zusammentritts der Notabeln den Namen Stephanopolis zu Ehren des Fürsten der Insel Stephan Bogorides beigelegt, um dem Fürsten für seine Verwendung bei Tahir Pascha dankbar zu seyn. (S. M.)

### Verschiedenes.

Hr. Talebois in Liverpool hat den Plan zu einem Doppeldampfschiff von Eisen gemacht, mit einem Rade in der Mitte, das schnell ausgehoben und durch Mast- und Tauwerk zum Segeln ersetzt werden kann. Die beiden Theile des Schiffes, deren einer für Maschinerie und Mannschaft bestimmt ist, während der andere nur für Passagiere eingerichtet wird, sollen durch einen Bogen verbunden und der ganze Riesenbau stark genug werden, um den atlantischen Ocean zu durchlaufen.

### Wechselkurs. Frankfurt am Main, 5. März.

Wechselkurs.		Papier.	Geld.
Amsterdam	f. S.	138 $\frac{1}{2}$	—
ditto	2 M.	137 $\frac{3}{4}$	—
Antwerpen	f. S.	—	—
ditto	2 M.	—	—
Augsburg	f. S.	100 $\frac{3}{4}$	—
ditto	2 M.	—	—
Berlin	f. S.	104	—
ditto	2 M.	—	—
Bremen	f. S.	109 $\frac{3}{4}$	—
ditto	2 M.	—	—
Hamburg	f. S.	148 $\frac{3}{4}$	—
ditto	2 M.	147	—
Leipzig	f. S.	99 $\frac{1}{2}$	—
ditto in der Messe		—	—
London	f. S.	151 $\frac{3}{4}$	—
ditto	2 M.	151 $\frac{1}{2}$	—
Lyon	f. S.	—	79
Mailand	2 M.	—	—
Paris	f. S.	—	79
ditto	2 M.	—	78 $\frac{3}{4}$
Wien in 20 fr.	f. S.	100 $\frac{1}{2}$	—
ditto	2 M.	99 $\frac{3}{4}$	—
Diskonto		—	3 $\frac{3}{4}$ %

## Cours der Geldsorten.

G o l d.		fl.	fr.
Neue Louisd'or	.	11	11
Friedrichsd'or	.	9	51
Randbanknoten	.	5	35
20 Frankenstücke	.	9	31
Souveraind'or	.	16	30
Gold al Marco W. Z.	.	317	—
S i l b e r.			
Laubthaler, ganze	.	2	43
Preussische Thaler	.	1	44 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
5 Frankenthaler	.	2	21
Fein Silber, 16löthig	.	20	26
do. 13 — 14löthig	.	20	30
do. 6löthig	.	—	—

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

6. März	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 <sup>3</sup> U.	273. 7,7ℓ.	7,0 Gr. üb. 0	W	trüb
N. 4 U.	273. 5,7ℓ.	11,6 Gr. üb. 0	D	trüb
N. 11 U.	273. 5,0ℓ.	7,2 Gr. üb. 0	SW	trüb

## Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 8. März: König Enzo, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Raupach.

Donnerstag, den 10. (zum Erstenmale): Er hat Alle zum Besten, Lustspiel in 5 Aufzügen, von Vogel.

## T o d e s a n z e i g e.

Unsere Freunde und Bekannten theilen wir die traurige und für uns so schmerzliche Nachricht mit, daß am 4. d. M. unsere innigst geliebte Tochter und Schwester, Luise v. Beck, in ihrem 22sten Jahre, nach mehrjährigen Drüsenleiden, verschieden ist. Wir bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 6. März 1836.

Die Mutter:

Sibille v. Beck, Kapitänswittwe.

Die Brüder:

Leonhard v. Beck, Pr. Lieut. und Reg. Adj. im Leibinfanterieregiment.

Ludwig v. Beck, Pr. Lieut. im I. Infanterieregiment.

Julius v. Beck, Pr. Lieut. und Adj. im III. Infanterieregiment.

Friedrich v. Beck.

## A n z e i g e.

Ich habe so eben eine Sendung Hemden erhalten, wodurch mein Lager von fertigen Mannsheenden und Bielefelder Leinwand wieder auf das vollständigste assortirt ist. Dieselben sind nun von 39 fl. an bis 112 fl. pr. Duzend stets vorräthig, und ich erlaube mir daher, sie zur geneigten Abnahme hiemit ergebenst zu empfehlen.

J. Stüber,  
am Eck der Adler- und Zähringerstraße.

## Empfehlung der Heilbronner Bleiche.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige: daß mit dem Einsammeln von Leinwand, Garn und Fäden für die schon seit so vielen Jahren rühmlichst bekannte

## Heilbronner Bleiche

nun wieder der Anfang gemacht wird, u. daß man sich um so mehr recht bedeutender Zusendungen wird erfreuen dürfen, als die Bleichgebühren (in Folge des zollfreien Verkehrs mit den Vereinststaaten) neuerdings wieder etwas herabgesetzt worden sind.

Sinsheim, bei Heidelberg, im Februar 1836.

Kaufmann W. G. Köllreutter.

## E r k l ä r u n g.

Erfahrung fordert mich auf und nöthigt mich zur allgemeinen öffentlichen Bekanntmachung durch Zeitungen: mir zu verbitten, daß Niemand auf meinen Namen, oder auf meine Rechnung hin, Jemand anders, sey es wer es wolle, oder habe er Namen wie er immer wolle, etwa baares Geld oder Geldeswerth, worinnen es immer bestehen mag, vorleibt oder verborgt, indem ich nie die geringste Forderung dieser Art bezahlen werde, und daher Jedermann vor Schaden oder Nachtheil, der daraus entstehen könne, warne.

Hrungen, den 4. März 1836.

Jf. Weidert, Lehrer.

## L e h r l i n g g e s u c h.

In eine der vorzüglichsten Apotheken zu Straßburg wird ein Lehrling, unter annehmlchen Bedingungen, gesucht. Auf frankirte Briefe gibt die Adresse das Zeitungskomtoir oder Apotheker Wolf in Rehl.

Karlsruhe. (Lehrlingstellengesuch.) Für einen Jüngling, der trefflich zeichnet, wird eine Stelle als Lithographjögling gesucht, u. zwar wo möglich in einer Lithographie, welche nicht bloß Schrift, sondern auch Zeichnungen liefert. Hierauf Reflektirende belieben, wegen des Näheren, sich franco an das Zeitungskomtoir zu wenden.

Karlsruhe. (Stellengesuch.) Für einen jungen Menschen, welcher früher schon in der Handlungslehre gestanden, seit 1 1/2 Jahr aber auf der polytechnischen Schule dahier das Handlungsgeschäft theoretisch erlernte, und Kenntniß in der französischen Sprache besitzt, daher gleich gute Dienste leisten, und vortheilhafte Zeugnisse aufweisen kann; wird auf einem Komtoir bei einer en gros und en detail Handlung, unter billigen Bedingungen, ein Platz gesucht, um sich praktisch ausbilden zu können. Auf portofreies Anfragen gibt das Zeitungskomtoir nähere Auskunft.

Nr. 3668. Bretten. (Fahndung.) Der 16jährige Jakob Gdh von Reibheim hat sich schon vor längerer Zeit von da entfernt, ohne daß bis jetzt sein Aufenthaltsort bekannt geworden ist.

Da sich dieser Putsch schon öfters einem zwecklosen Herumziehen ergeben hat, so ersuchen wir sämtliche Behörden, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungsfall zu überliefern.

Bretten, den 17. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Rüttinger.

## Signalement des Jakob Gög.

Größe, 4' 5"; Statur, mittlere; Haare, hellbraun; Stirne, frei; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase, mittlere; Mund, mittlern; Kinn, rund; Bart, keinen; Gesicht, oval; Farbe, gesund; Zähne, gesund.

Karlsruhe. (Diebstahl.) Heute, zwischen 11 und halb 2 Uhr, wurde aus einem hiesigen Privathause das untenbeschriebene Geld entwendet; was wir Beauftragter der Fahndung zur öffentlichen Kenntniss bringen.

Karlsruhe, den 5. März 1836.  
Großherzogliches Stadttamt.  
v. Stöckhorn.

vdt. Hammes.

Beschreibung  
des entwendeten Geldes.

Dasselbe besteht aus 3 Stück Dukaten, 2 Vierzigfrankenstücken, einem Zwanzigfrankenstück und einem Louisdor, welches sich in einem langen grünseidenen Geldbeutel befand; ferner aus 7 Hundertkreuzerstückchen in einem hellgelbledernen Geldbeutel.

Karlsruhe. (Aufforderung u. Fahndung.) Karl Weiser von Zmpfingen, bei Stuttgart, angeschuldigt, das unten beschriebene Wägelchen und Pferd entwendet zu haben, wird hiermit aufgefordert, sich

innen 8 Tagen

vor diesseitiger Stelle zu verantworten, widrigenfalls nach Lage der Akten das weitere Rechtliche gegen ihn erkannt werden wird.

Indem wir die Beschreibung des Angeschuldigten beifügen, ersuchen wir sämtliche Behörden, auf den Thäter und die entwendeten Gegenstände zu fahnden, wobei wir bemerken, daß das ebenfallts beschriebene Hündchen sich wahrscheinlich bei dem Angeschuldigten vorfinden wird.

Karlsruhe, den 4. März 1836.  
Großherzogliches Landamt.  
W. Brauer.

## Signalement.

Karl Weiser, 21 Jahre alt, ist von schlanker Statur, etwa 5' 8" hoch, hat ein länglichtes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, graue Augen, blonde Haare, und ist ganz ohne Bart. Er trägt schwarzlederne kurze Beinleiber, weißwollene Strümpfe, welche über den Halsknie hervorsehen, darüber trägt er schmutzige weißverlethene Hosen, ein weißwollenes Wamms und eine schwarzmanchesterne Weste. Seine Kopfbedeckung besteht aus einer anliegenden weiß- und rothgestreiften Nachtmütze und einem aufgesetzten Bauernhut; auch hat er einen alten zerrissenen grauen Tuchmantel mit kurzem Kragen bei sich.

## Beschreibung des Pferdes.

Das Pferd ist eine große Rappstute, etwa 15 — 16 Faust hoch und 11 — 12 Jahre alt. Besondere Kennzeichen sind: auf beiden Seiten sogenannte Strangmäler; auch ist das Pferd auf den Hinterfüßen nicht beschlagen. Das Geschirr ist ein gewöhnliches Bauerngeschirr mit einem doppelten Zaum, und daran kenntlich, daß an den Seitenblättern, da wo sie an dem Leib des Pferdes anliegen, ein Stück Rehfell eingenäht ist.

## Beschreibung des Wägelchens.

Das entwendete Wägelchen ist ein leichtes Bauernwägelchen, zu 2 Pferden eingerichtet, jedoch fehlten die beiden Wägebalken. Auf demselben befanden sich 2 Flechten, eine neue und eine alte, an welcher letzterer der Boden durchgerieben ist; die hintere Flechte war mit einem hänsenen Bande an die Leiterbäume angebunden. An dem vordern Ende der Deichsel war der Ring der Anhaltkette mit einem hänsenen Stricke an die Deichsel festgebunden.

## Beschreibung des Hündchens.

Das Hündchen ist von aschgrauer Farbe, mit einem weißen Flecken auf dem Hinterkopfe und an der Spitze des Schwanzes; es

ist langhaarig und hat herabhängende Ohren; dasselbe hört auf den Namen Caro.

Nr. 3212. Sinshheim. (Veraubung.) Am 17. Jan. d. J., früh zwischen 7 und 8 Uhr, wurde auf der Höhe zwischen Michelfeld und Dühren Benedikt Bertheimer, jung, von Eichterheim, seines Geldes, bestehend aus einem preussischen Thaler, einem kleinen Thaler, zwei preussischen Sechstelthalern und ungefähr aus 10 bis 12 Bagen in Sechsern und Groschen, von einem Burschen, der von Michelfeld herkam und nach dem Raube gegen Hoffenheim lief, beraubt. Der Bursche war nach der Angabe des Beraubten mit einer dunkelblauen russischen Kappe, einem dergleichen abgetragenen Wamms, einem Paar grüngestreiften Sommerhosen und Schuhen bekleidet, hatte ein länglichtes Gesicht und schwarze Haare.

Wir bringen dies zur Fahndung auf den Räuber hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Sinshheim, den 29. Febr. 1836.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Fieser.

vdt. Sommer.

Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Forstbezirks Berghausen, im Distrikt Nittner, werden durch Bezirksförster Becker an nachbenannten Tagen, gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, öffentlich versteigert:

Montag, den 21. März d. J.,  
12 eichene Bau- und Nugholzstöcke,  
1 rothruschener do.  
2 rothbuchene do.  
2 elzbeerene do.  
4 hagenbuchene do.  
2 forlene do.  
86 1/4 Klafter buchenes Scheiter- u. Prügelholz,  
42 = eichenes do.  
11/4 = aspenees do.  
1 = Klogholz.

Dienstag, den 22. März,  
3175 Stück buchenes Wellen,  
5200 = gemischte do.

Hierzu werden die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie sich an obgedachten Tagen, jedesmal Morgens um 8 Uhr, auf dem Rittnerthof einzufinden haben.

Pforzheim, den 5. März 1836.  
Großherzogliches Forstamt.  
v. Gemmingen.

Pforzheim. (Brennholzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Forstbezirks Langensteinbach, Distrikt Eichbusch, werden durch Bezirksförster Löffel versteigert:

Donnerstag, den 10. März d. J.,  
13 3/4 Klafter buchenes Scheiterholz,  
4 1/2 = gemischtes =  
12 3/4 = buchenes Prügelholz,  
1/2 = gemischtes =  
88 1/3 Stück buchenes und  
675 = gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist, früh 9 Uhr, zu Langensteinbach im Wirthshause zum Baum; von wo die Steigerungsliebhaber in den naben Walddistrikt geführt werden, und wird bemerkt, daß nach erfolgter Ratifikation der Versteigerung sogleich Zahlung an großh. Forstklasse Durlach geleistet werden muß.

Pforzheim, den 3. März 1836.  
Großherzogliches Forstamt.  
v. Gemmingen.

(Nr. 1274.) Adelsheim. (Schuldenliquidation.) Gegen den Nachlaß des verlebten israelitischen Handelsmanns, Wolf Sondheimmer von Sennfeld, haben wir Gant erkannt, und Lagfahrt zum Richtungs- und Vorzugeverfahren auf



Donnerstag, den 7. April d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, auffordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird in dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Verg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in dieser Hinsicht die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Adelsheim, den 1. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Stuber.

Nr. 2305. Tauberbischofsheim. [Schuldenliquidation.] Ueber die Verlassenschaft der ledigen Josepha Zärner von Bischofsheim haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Wichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 23. März d. J.,

Morgens 8 Uhr, anberaamt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Wichtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechtes der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Verg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Vergvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Tauberbischofsheim, den 15. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jäger.

Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Nachstehende Personen, als:

- 1) Andreas Stein,
- 2) Wendelin Preßel,
- 3) Andreas Schäfer, diese mit Familien,
- 4) Lorenz Baumann, ledig, von Neudorf,
- 5) Gottfried Zieger, ledig,
- 6) Simon Zieger, ledig, von Oberhausen,

haben sich zur Auswanderung nach Nordamerika gemeldet.

Alle diejenigen, welche an dieselben etwas zu fordern haben, werden aufgefordert,

Montag, den 21. März d. J.,  
früh 8 Uhr,

ihre Ansprüche dahier zu liquidiren, widrigenfalls sie sich die aus der unterlassenen Anmeldung erwachsenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Philippsburg, den 29. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

vd. Hagen.

Nr. 4217. Mannheim. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaft des Tabakfabrikanten, Karl Romanb von hier, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Wichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 25. April 1836,

Vormittags 11 Uhr,

aufdiesseitiger Stadtamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Verg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Vergvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Mannheim, den 23. Febr. 1836.

Großherzogliches Stadtamt.  
Söldner.

vd. Fode.

Nr. 1910. Kork. (Schuldenliquidation.) Wer an die Wittwe des Maurers, Georg Uri, Anna Maria, geborne Brandas, und deren großjährige Tochter, Anna Maria Uri von Billstett, welche nach Nordamerika auswandern wollen, eine Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, solche auf

Dienstag, den 22. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

dahier anzumelden, indem sonst später nicht mehr zur Befriedigung verhoffen werden kann.

Kork, den 1. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Sichardt.

Nr. 510. Eberbach. (Dienst Antrag.) Die Stadtgemeinde Eberbach hat die Staatseraubniß, für ihre Gemeindeforderungen einen eigenen Förster anzustellen. Die rezipirten Forstpraktikanten, welche gesonnen sind, diese bis August l. J. vakant werdende Forststelle zu übernehmen, wollen sich, unter Vorlage ihrer Rezeptionsurkunden und Zeugnisse, innerhalb 4 Wochen bei unterzeichneter Stelle anmelden.

Eberbach, den 3. März 1836.

Der Gemeinderath.

Walde,

Bürgermeister.

vd. Kalt,

Rathschreiber.

Gerlachshheim. (Dienst Antrag.) Bei diesseitigem Amte ist die erste Aktuarstelle mit einem jährlichen Gehalte von 300 fl. erledigt worden, und soll wieder mit einem Rechtspraktikanten besetzt werden, und zwar binnen 4 Wochen. Die H. Rechtspraktikanten, welche diese Stelle annehmen wollen, belieben sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, bei dem Unterzeichneten zu melden.

Gerlachshheim, den 24. Febr. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Lichtenauer.

Nr. 4750. Fahr. (Entmündigung.) Dem Pantaleon Schneeberger von Schuttern wurde durch Beschluß vom 20. Dez. v. J., Nr. 28,629, wegen Geisteschwäche ein Verstand im Sinne des l. R. S. 499 bestellt, und der dortige Bürger, Mathäus Mast, unterm 9. v. M. in dieser Eigenschaft verpflichtet, ohne dessen Mitwirkung derselbe die in diesem Saçe enthaltenen Handlungen gültig nicht vornehmen kann.

Fahr, den 19. Febr. 1836.

Großherzogliches Oberamt.  
Lang.